

Kajos
WochenschauVon
Karl-Josef
Schmidt

Jahresende

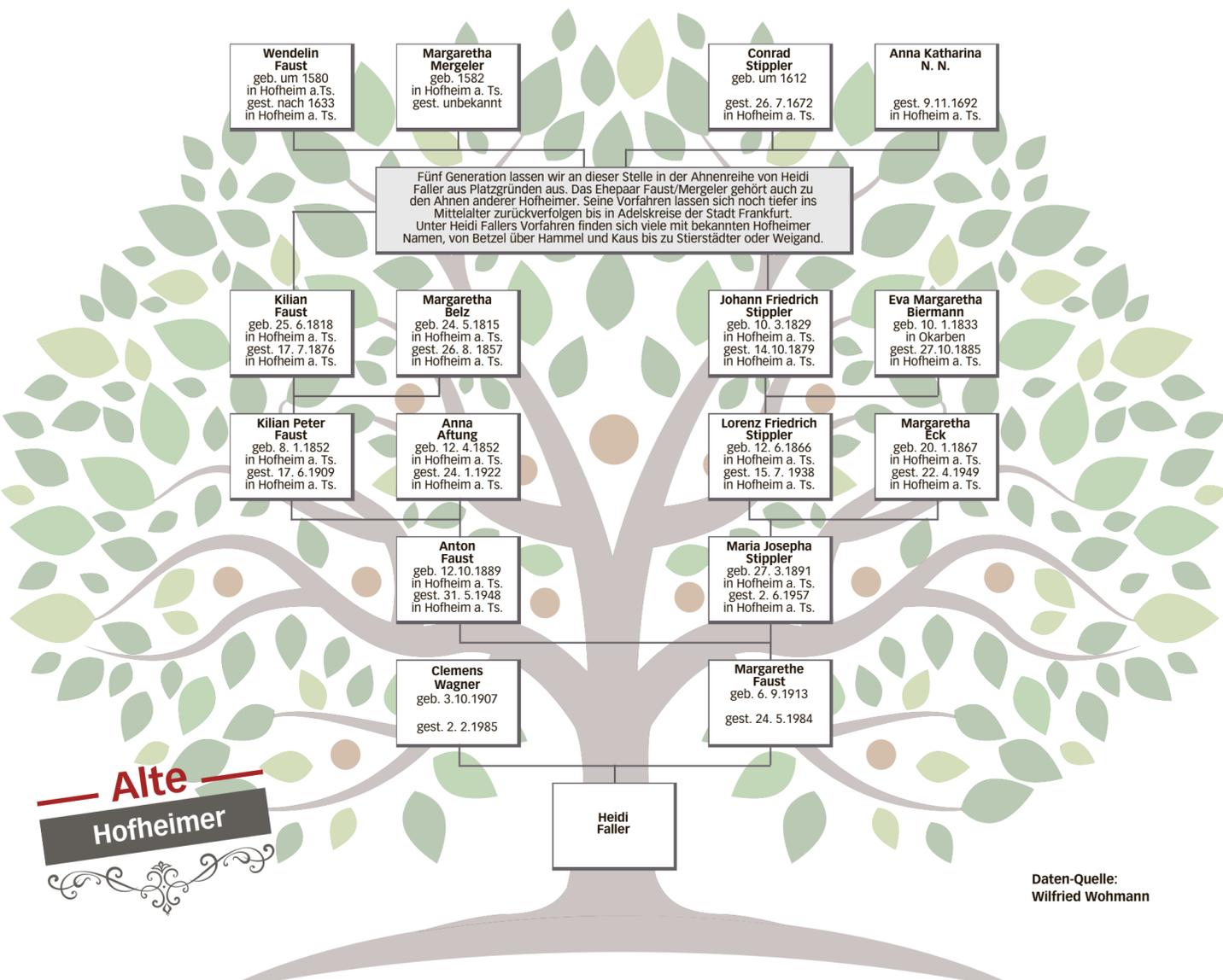
In der letzten Woche dieses Jahres wurde uns ein grauenvolles Ereignis in Erinnerung gerufen, das im Herbst 2015 viele Menschen fassungslos gemacht hat. Damals, am 6. September, wurde Silke Thielsch um kurz nach Mitternacht auf dem Heimweg vom Hof-Fest „Am Berg“ in Kriftel von einem Auto erfasst und hunderte von Metern mitgeschleift. Die beliebte Managerin der 1. Damen-Handball-Mannschaft der TuS Kriftel überlebte den Horrurfall nicht. Silke Thielsch wurde 41 Jahre alt. Am Mittwoch hat die Frankfurter Staatsanwaltschaft Anklage gegen den Todesfahrer erhoben und Details des Tathergangs veröffentlicht, die meine schlimmsten Befürchtungen übertreffen. Der 26-jährige Frankfurter wird sich im nächsten Jahr wegen des Verdachts des Totschlags vor der Schwurgerichtskammer des Frankfurter Landgerichts verantworten müssen. Mit anderen Worten: Dem Mann wird vorgeworfen, die Hofheimerin vorsätzlich getötet und nicht etwa nur fahrlässig gehandelt zu haben. Nach Auffassung der Ermittler soll sich der Mercedes-Fahrer über Silke Thielsch und ihren Freund geärgert haben, die mitten auf einem Zebrastreifen standen, sich küssen und ihn an der Weiterfahrt hinderten. Die Staatsanwaltschaft rekonstruierte den Fall so: Der alkoholisierte Mann gab zunächst drohend Gas, stoppte dann kurz vor dem Pärchen, um wieder aufs Gaspedal zu treten, weil die beiden den Weg nicht freimachten. Der Freund stürzte und wurde leicht verletzt, im gleichen Moment geriet Silke Thielsch auf die linke Seite der Motorhaube. Der Frankfurter soll ungeachtet dessen weiter durch den Kreisverkehr gefahren sein, während sein Opfer unter das Fahrzeug rutschte und eingeklemmt wurde. Schließlich, so Oberstaatsanwältin Nadja Niesen, sei Silke Thielsch „vom Rechten Vorderrad des immer noch

fahrenden Wagens des Angeeschuldigten überrollt“ worden. Dem mutmaßlichen Totschläger droht bei einer Verurteilung eine Haftstrafe nicht unter fünf Jahren. Sollte das Gericht zu der Überzeugung gelangen, dass es sich um einen besonders schweren Fall handelt, dann hieße die Strafe lebenslänglich. Auch wenn es zugegebenermaßen schwer fällt: Noch gilt die Unschuldsvermutung für den Todesfahrer.

Falls Sie denken, ausgerechnet zum Ende des Jahres kriminalisiert der Schmidt wieder herum, dann muss ich Ihnen leider Recht geben. Aber unser zweites beherrschendes Thema der Woche waren die selbst ernannten „Reichsbürger“. Das sind Leute, die die Bundesrepublik Deutschland nicht anerkennen, sich beispielsweise weigern, Steuern oder Strafzettel zu bezahlen. Das klingt erstmal nur schräg. Aber seit im Oktober ein „Reichsbürger“ in Franken einen Polizisten erschossen hat, wird die obskure Szene vom Verfassungsschutz beobachtet. Auch im Main-Taunus-Kreis gibt es „Reichsbürger“. Nicht viele, aber drei sind in Kelkheim bekannt, drei in Bad Soden, in Hattersheim und Liederbach sind ebenfalls Einwohner auffällig geworden. In ganz Hessen gibt es mehr als 400 dieser sogenannten „Reichsbürger“. Das ist kein Grund zur Panik. Aber bei Zwangsvollstreckungen, warnt der Verfassungsschutz, bestehe die „latente Gefahr, dass Reichsbürger im Falle einer solchen Maßnahme Gewalt anwenden.“ Ich bin übrigens sehr froh, dass es die Bundesrepublik Deutschland gibt.

Wenn Sie heute Nacht das neue Jahr mit Böllern und Raketen begrüßen wollen, dann seien Sie bitte vorsichtig, damit wir am 2. Januar 2017 nicht gleich wieder über Brände und Verletzte berichten müssen. Einen guten Rutsch!

Die Enkelin des Milch-Faust

Daten-Quelle:
Wilfried Wohmann

Heidi Faller's Großeltern hatten ein stadtbekanntes Milchgeschäft, die Eltern eine Metzgerei

Läden, die heute verschwunden sind – Heidi Faller und ihre Schwester Christa Rupp haben sie noch gekannt. Einen Kaufladen hatten sie selbst zum Spielen – vor allem die Weihnachtszeit wurde dafür viel genutzt.

VON BARBARA SCHMIDT

Hofheim. An die Weihnachtszeit ihrer Kindertage erinnert sich Heidi Faller noch heute besonders gern. Mit Silberlametta war damals der Baum geschmückt, der weit über den Neujahrstag hinaus in der Wohnstube stehen blieb. Vielleicht lag es an den Familienbanden, dass die kleine Heidi und ihre ältere Schwester Christa immer ausgesprochen schöne Spielsachen auf dem Gabentisch fanden. Vom „Diener-Onkel“ und der „Diener-Tante“ sprechen die Schwestern heute noch häufig.

Die Inhaber des „Kaufhaus Georg Diener“ hatten auch Spielsachen im Sortiment. Dass der Onkel Georg recht früh seine erste Frau verloren hatte, wissen die Nichten, auch wenn sie die mit ihnen blutsverwandte Tante nicht gekannt haben. „Er hat dann noch mal geheiratet und mit dieser Tante hatten wir viel Kontakt“, sagt Heidi Faller. „So'n richtigen Puppenherd“ hätten sie zum Beispiel gehabt, erinnert sich die Hofheimerin. Auf dem wurde Kakao gekocht. „An den Weihnachtstagen wollte ich mich

morgens gar nicht erst anziehen sondern gleich im Schlafanzug schon spielen“, weiß sie noch gut. „Brendels Buben nebenan hatten einen Kaufladen. Da sind wir dann nachmittags hin. Weihnachten wurde immer viel gespielt – das war sooo schön gewesen“, schwärmt Heidi Faller, die mit Adolf Faller verheiratet ist, der manchem als Bariton etwa bei Konzerten des Mandolinclubs oder der Concordia ein Begriff ist.

In Offenbach ausgebombt

Die Eltern der 1941 geborenen Heidi Faller und ihrer fünf Jahre älteren Schwester Christa Rupp hatten in der Hauptstraße eine Metzgerei, an die ältere Hofheimer sich noch gut erinnern können. Clemens Wagner und seine Frau Margarethe, eine geborene Faust, hatten zunächst in Offenbach eine Existenz gegründet. Doch der Vater habe in den Krieg gemusst, berichtet Christa Rupp, und die zurückbleibende kleine Familie sei in Offenbach ausgebombt worden. „Da sind wir mit der Mutter zurück nach Hofheim.“ Zunächst kam man in der Oberen Hauptstraße, dann in der Krifteler Straße unter, wo der Vater nach der Heimkehr eine Filiale des Metzgers Betzel habe pachten können.

1948 starb der Großvater Anton Faust, der in Hofheim wie schon sein Vater Kilian Peter Faust nur „der Milch-Faust“ hieß. Er hatte ein Milch- und Lebensmittelgeschäft in



Im alten Familienalbum blättern auch die Schwestern Heidi Faller (rechts) und Christa Rupp gern. Fotos/Repros: Matthias Knapp

der Hauptstraße/Ecke Oskar-Meyer-Straße. Das übernahmen Tochter Josefine Faust und ihr Mann Karl Brendel. Gärthen und Scheuer nebedran erhielt die älteste Tochter Margarethe und damit die Chance, mit ihrem Mann Clemens Wagner von 1950 an eine Metzgerei auf eigenem Grund und Boden zu betreiben. Bis 1989 existierte das Geschäft, das Christa Rupp mit ihrem Mann Erich übernahm. Das Haus wurde später verkauft. Seit 1990 ist darin der Salon Hollerbach. Mittlerweile gebe es in Hof-

heims Innenstadt keine einzige eiergenständige Metzgerei mehr, bedauern die Wagner-Töchter einen großen Wandel, der zu ihren Kindertagen noch undenkbar schien.

Auch das Milchgeschäft von Onkel und Tante im Eckhaus nebedran ist längst Geschichte. Ein richtiger Kaufladen sei das gewesen, „wo Mehl und Zucker noch aus Säcken abgewogen wurden“, sagt Christa Rupp. „Die Mädchen haben den Leuten mit großen Kannen die Milch ins Haus gebracht, bis rüber über die Bahn in die Vincenzstraße mussten sie mit den schweren Kannen laufen“, kramen die Schwestern in Kindheitserinnerungen.

Botengänge

Wie schnell das ging, dass man stolperte, wenn man mit der gefüllten Milchbütte unterwegs war und welch ein Malheur das war, wenn man fiel und alles verschüttete, ha-

ben sie selbst manches Mal erfahren. Umso mehr haben sie die jungen Frauen bewundert, die die Botengänge mit den großen, schweren Kannen unternahmen. Sie selbst durften da noch häufig zum Spielen auf den Bauernhof der Stipplers in der Pfarrgasse, von dem die Großmutter mütterlicherseits stammte. Maria Josepha (Josefine) Stippler, die Frau des „Milch-Faust“, war die älteste Schwester der Mutter von Schauspieler Wolfgang Kaus, den wir als „Alten Hofheimer“ im ersten Teil dieser Serie bereits vorgestellt hatten.

Auch mit Albrecht Faust und Renate Hofmann, die ebenfalls schon Teile dieser Serie füllten, gibt es weitläufige Blutsbande. Wer mit wem verwandt gewesen sei in Hofheim, „das wusste unsere Tante Finchen alles“, sagt Heidi Faller, die genau wie ihre Schwester – ganz in der Familientradition – gelernter Verkäuferin ist.

INFO Tipps für Familien-Forscher

Wilfried Wohmann ist in den vergangenen Wochen schon häufig angesprochen worden auf die Serie über die „Alten Hofheimer“ im Höchster Kreisblatt. Auch in der Redaktion hat es bereits Anfragen gegeben, wie es gelingen kann, mehr über die eigenen Wurzeln zu erfahren. Familienforscher Wohmann hat uns daher einige Quellen für alle zusammengestellt, die mehr über die eigene Familienherausfinden möchten:

Internet-Datenbanken:

- Verein für Computergenealogie – <http://compgen.de/>
- Geneanet – <http://de.geneanet.org/>
- Familysearch – <https://familysearch.org/>
- Auch Vereine in Südhessen können helfen:
- Gesellschaft für Familienkunde in Nassau und Frankfurt in Wiesbaden (<http://www.genealogy.net/vereine/fgnff/>)
- Hessische familiengeschichtliche Vereinigung in Darmstadt (<http://www.hfv-ev.de/>)
- Das Buch: Familienforschung – Leicht gemacht – Computergenealogie für Jedermann, (9,80 Euro) ist zwar vergriffen, eventuell aber gebraucht noch erhältlich.

HEUTE IN HOFHEIM

Kino
Movies Kino Hofheim, Chinsonplatz 6: Heute keine Vorstellung.

Kultur
Silvesterkonzert in der Thomaskirche, Mainzer Straße 8, 22.30 Uhr, „Das Alte grüßt das Neue“.
Stadtmuseum: heute geschlossen.
Stadtbücherei: bis 4. 1. geschlossen.

Eiszauber
Eislaufbahn: 11 bis 16 Uhr geöffnet, Kellereiplatz.

Baden und Wellness
Rhein-Main-Therme, Niederhofheimer Straße 67, Telefon (06192) 977790: geöffnet von 9 bis 15 Uhr.

Märkte und Basare
Wochenmarkt: 7 bis 12 Uhr, auf dem Platz Am Anter. (verkürzte Marktzeit!).

Kirchen
Evang. Kirche Langenhain: 17 Uhr, Jahresschluss-Gottesdienst mit Abendmahl.
Ev. Kirchengemeinde Lorsbach: 17 Uhr, ökum. Jahresschluss-Gottesdienst.
Ev. Thomasgemeinde Marxheim: 17 Uhr, Jahresschluss-Gottesdienst.
Ev. Kirchengemeinde Wildsachsen:

18 Uhr, Jahresschluss-Gottesdienst.
Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen: 18 Uhr, Jahresschlussgottesdienst.
Ev. Kirchengemeinde Wallau: 18 Uhr, Jahresschluss-Gottesdienst.
Ev. Johannes-Gemeinde: 17 Uhr, Jahresschluss-Gottesdienst.
Kath. Pfarrgemeinden: Jahresschluss-Gottesdienste: 18 Uhr, St. Peter und Paul; 18 Uhr, St. Georg.
Haus vom Guten Hirten, Schloßstraße 115: 17 Uhr, Jahresschluss-Gottesdienst.

Sonstiges

Silvester Partydrom 2016: ab 20 Uhr, Stadthalle, Chinsonplatz 4, Eintritt 18 €.

Ärzte und Apotheken
Rufnummer ärztlicher Bereitschaftsdienst, Telefon: 116117.
Apotheken-Notdienst: wechselt um 8.30 Uhr.
Silvester: Schwanen-Apotheke, Hofheim, Alte Bleiche 4, Telefon (06192) 901307 und 901309.
Thermen-Apotheke, Bad Soden, Am Bahnhof 7, Telefon (06196) 22986.
Neujahr: Burg-Apotheke, Eppstein, Burgstraße 18, Telefon (06198) 8615.
Sonnenschein-Apotheke, Liederbach, Eichkopffallee 55 a, Tel.: (06196) 764310.
Alte Apotheke, Königstein, Limburger Straße 1 a, Telefon (06174) 21264. (Ohne Gewähr).

AN NEUJAHR

Kino
Movies Kino Hofheim, Chinsonplatz 6, Info-Telefon (06192) 9283833: 4.30 Uhr, „Vaiana“ (2D); 14.15, 17.30 und 20.20 Uhr, „Rogue One: A Star Wars Story“ (3D); 14.45, 17 und 20 Uhr, „Vier gegen die Bank“; 17.30 Uhr, Filmkunst kino „Das kalte Herz“; 20.15 Uhr, „Vaiana“ (3D).

Kultur
Stadtmuseum: geschlossen.

Beilagenhinweis
Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der folgenden Firmen bei: Segmüller XXXL Marketing GmbH Reinhard Reformhaus
Informationen zur Prospektwerbung: Telefon: 0 69 / 75 01-4113 Fax: 0 69 / 75 01-4116 E-Mail: beilagen@rheinmainmedia.de

Eiszauber
Eislaufbahn: 13 bis 20 Uhr geöffnet, Kellereiplatz.

Baden und Wellness
Rhein-Main-Therme, Niederhofheimer Straße 67, Telefon (06192) 977790: geöffnet von 14 bis 23 Uhr; Vita-Spa 14 bis 21 Uhr.

Kirchen
Evangelische Kirchengemeinde Langenhain: 17 Uhr, Gottesdienst zum Jahresbeginn.
Evangelische Thomasgemeinde Marxheim: 17 Uhr, Gottesdienst zum Jahresbeginn.
Evangelische Johannes-Gemeinde: 18 Uhr, Gottesdienst zum Jahresbeginn.
Haus vom Guten Hirten Marxheim, Schloßstraße 115: 10 Uhr, Hochamt.
FeG Main-Taunus: 18 Uhr, Gottesdienst zum Jahresbeginn, Gemeindezentrum im Langgewann 6.



Im Milchladen: Margarethe (die Mutter von Heidi Faller), ihre Schwester Annel und Mutter Josefine Faust.



In der Metzgerei: Margarethe Wagner geb. Faust bedient in den 1950er Jahren die Kundschaft.

Die Ahnen: Ein Keller und viele Handwerker

Hofheims Hobby-Genetologe Wilfried Wohmann hat stolze 121 Seiten über die Vorfahren von Heidi Faller zusammengetragen. Wie der in dieser Serie schon vorgestellte Albrecht Faust kann auch Heidi Faller mit Fug und Recht zu sich behaupten, Nachfahrin des Thomas Melchior Faust zu sein, der von 1569 bis

1598 Kurmainzischer Keller (also Chef der Verwaltung) in Hofheim war. Verwandt ist sie aber auch mit alten Marxheimer Familien wie Kaus, Westenberger oder Bender und damit um ein paar Ecken auch mit dem Schauspieler und Regisseur Wolfgang Kaus.

Wie in Hofheim üblich, sind viele der Vorfahren von Heidi Fal-

ler Handwerker gewesen. Im 18. Jahrhundert finden sich die Berufsbezeichnungen Fassbinder und Küfer, Schneidermeister und Barbier, Sattler, Schuhmacher oder Winzer in der langen Ahnenreihe, die dank des 8x Urgroßeltern-Paares Faust/Mergeler bis ins Mittelalter zurückverfolgt werden kann. *babs*

Höchster Kreisblatt
Regionalausgabe der Frankfurter Neuen Presse
Verlag: Frankfurter Societäts-Medien GmbH,
Geschäftsführung: Oliver Rohloff

Redaktion: Karl-Josef Schmidt (Redaktionsleiter, verantwortl.), Stellvertreter: Dirk Müller-Kästner
Hofheim: (Redaktion) Kirschgartenstr. 4, 65719 Hofheim; Telefon für Redaktion: (069) 7501-0, Anzeigenannahme (06192) 965250; Telefon für Abo-Service: (06192) 965290. Geschäftsstelle Höchster (Redaktion): 65929 Frankfurt, Albanusstr. 27, Telefon für Abo-Service: (069) 314070-0. Erscheint wöchentlich. Postverlagsort: Frankfurt am Main. Auszug aus den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Abonnementsverträge“. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags, z. B. bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung und Störungen im Zustellbereich, können Entschädigungsansprüche nicht gestellt werden. Gerichtsstand ist Frankfurt am Main. Kündigungen des Abonnements zum Monatsende müssen dem Verlag bis zum 10. des Monats vorliegen. Die vollständigen Geschäftsbedingungen hängen in unseren Geschäftsstellen zur Einsicht aus. Auf Wunsch schicken wir sie unseren Abonnenten auch zu.